

UNS REICHT ES NICHT!

Wir sind gerne in der Kirche

Seit einigen Tagen hängt am Biberacher Bahnhof ein Plakat, das zum Kirchenaustritt auffordert. Es werden Kirchenskandale, Luxus und Schwerverbrechen an unschuldigen Kindern als Argumente bemüht. Dahinter steht eine sektenähnliche Organisation.

„Das kann man nicht stehen lassen“, dachte sich Pater Alfred Tönnis OMI. Er prüfte, ob rechtliche Schritte gegen dieses Plakat möglich sind. Dies war aber nicht der Fall. Dann hatte er im Gespräch mit verschiedenen Personen die Idee, ein Gegenplakat aufzuhängen. Innerhalb weniger Tage wurde ein Parkplatz neben der Plakatwand am Biberacher Bahnhof gemietet, die Genehmigung für eine Plakataufstellung wurde eingeholt und eine Schreinerei stellte einen Plakataufsteller her.

Pater Tönnis suchte eine Familie, die bereit wäre, sich auf einem Plakat ablichten zu lassen „Wir sind gerne in der Kirche, weil uns die Kirche Hoffnung gibt“. Gefunden hat er die Familie Matt aus Schemmerhofen. Es wurden Fotos gemacht, das Plakat in einer Druckerei hergestellt und in der Osternacht wurde der Aufsteller mit Großplakat am Bahnhof platziert.

„Wir engagieren uns mit Herzblut und Liebe für die Kirche und die Sache Christi“, sagt Andreas Matt. Er und seine Familie sind vielfältig in der Kirchengemeinde aktiv: Leitung von Wort-Gottes-Feiern, Familiengottesdienst-Team, Ministranten, Schönstattbewegung, Kirchenchor. Sie haben in der Familie diskutiert, ob sie bei der Aktion mitmachen und Zeugnis von ihrem Christsein in der katholischen Kirche geben wollen. „Das war ein spannender Austausch“, so Matt. Er sieht v.a. auch viele Ehrenamtliche, die sich in der Kirche engagieren, durch das Austrittsplakat diffamiert. Deswegen fand er die Idee mit dem Plakat „Wir sind gerne in der Kirche“ gut. „Kirche sind die Menschen“ erinnert Matt.

Und welche Wirkung soll das Plakat nun haben? Die Familie Matt möchte die Diskussion anstoßen. Andreas Matt wünscht sich, dass Christen sich fragen, wie weit ihr Zeugnis gehen würde. „Menschen, die der Kirche nahe stehen, sollen wahrnehmen, dass sie nicht allein sind“, so Matt weiter.

Pater Tönnis möchte ebenfalls zur Diskussion anregen. Er fordert die Menschen auf, sich vor die Plakate zu stellen und zu fragen „Was macht das Austrittsplakat mit mir? Was löst es aus? Und: Würde ich mich auf dem Eintrittsplakat auch ablichten lassen?“

Kerstin Held, Dekanatsreferentin



Autor: Kerstin Held - **Datum:** 06.04.2010

[<- Zurück zu: Aktuell](#)

— drucken